

Ole Liebl: „Freunde lieben. Die Revolte in unseren engsten Beziehungen“

Über die Vielschichtigkeit der Gefühle

Von Susanne Billig

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 09.04.2024

Ole Liebl wünscht sich, dass die sexuelle Freundschaft zu einer Beziehung wird, die ihrer Risiken und Wunder gewahr ist und aus ganzem Herzen genossen und geachtet werden darf.

Auf diesem Credo baut Ole Liebl sein Buch „Freunde lieben“ auf und bringt reichlich persönliche Erfahrungen ein. Jahrgang 1992, nach einem Philosophie- und Informatikstudium nun Buchautor und TikTok-Aufklärer über Liebe und Sexualität, hatte Ole Liebl Partnerschaften mit Männern wie Frauen und Freundschaften mit und ohne Sex. Inzwischen ist er mit einer Frau verheiratet. In einer exklusiv-monogamen Beziehung hat er allerdings nie gelebt und hat das auch weiterhin nicht vor.

Kein plattes Plädoyer für „Freundschaft plus“

Aus seiner deutlichen persönlichen Präferenz macht Ole Liebl allerdings kein plattes Plädoyer für die „Freundschaft plus“, sondern schürft tief, sowohl was persönliche Betrachtungen wie wissenschaftliche Hintergründe angeht. Das geht los mit einem umfangreichen historischen Rückblick auf Freundschaftskonzepte quer durch die Jahrhunderte. Ausführlich fächert der Autor anschließend die vielen Möglichkeiten auf, wie sich „Freundschaft plus“ realisieren oder verstehen kann – vom gefühlten Ausrutscher, den die Beteiligten als schambesetzt empfinden, über das Bemühen, jegliche romantische Emotion aus der sexuell erweiterten Freundschaft herauszuhalten bis hin zu Experimenten mit auch starker emotionaler Intimität.

Sehr gründlich ausgelotet

Es zeichnet dieses Buch aus, dass der Autor beide Seiten des Geschehens nicht gegeneinander ausspielt, sondern gründlich auslotet. Auf der einen Seite untersucht er Fragen wie: Was eigentlich macht den Wert von Freundschaften aus? Welche Freundschaftsformen gibt es und wie kommt es zu der besonderen Tiefe und Innigkeit gewachsener freundschaftlicher Beziehungen? Wie groß sind die freundschaftlichen Anteile in langjährigen Zweierbeziehungen und warum sind sie wichtig?

Ole Liebl

Freunde lieben. Die Revolte in unseren engsten Beziehungen

HarperCollins, Hamburg 2024

256 Seiten

18,00 Euro

Ebenso sorgfältig befasst er sich mit Sexualität: Welche Rolle spielt sie in Zweierbeziehungen, am Anfang und nach vielen Jahren? Was ist daran erfüllend oder aber unwichtig geworden, vielleicht sogar schmerzhaft verarmt und verkümmert? Was unterscheidet "casual sex" und "one night stands" von ernsthaften Freundschaften, die auch körperliche Intimität kennen? Ein ganzes Kapitel widmet der Autor Einwänden, dass Sexualität die Freundschaft überfordert und zerbrechen kann, und nimmt sie in seinem ruhigen, niemals eifernden, aber doch sanft werbenden Stil überaus ernst.

Zeugnis gelungener queer-feministischer Sachliteratur

So ist „Freunde lieben“ ein wunderbares Zeugnis gelungener queer-feministischer Sachliteratur: diese Sorgfalt für Details. Diese Bereitschaft, frisch und differenziert hinzuschauen und viele verschiedene Stimmen und Sichtweisen wahr- und ernst zu nehmen. Allein das Kapitel über die Komplexitäten des Konsenses in der Sexualität ist die Lektüre wert. Wie könnte man sich gewahr bleiben, dass die Grenzüberschreitung immer Teil der Sexualität ist, bis hin zur ungewollten Grenzüberschreitung – ohne in frauenfeindliche konservative Abgründe zu fallen?

Ganz gleich, ob man als Single lebt, in vielgestaltigen sexuellen Beziehungen oder einer monogamen Partnerschaft – allein für dieses Highlight-Kapitel lohnt die Lektüre, denn Ole Liebl zeigt, wie wunderbar vielschichtig und wertschätzend sich über Liebe und Sex nachdenken lässt.